

Ornithologische



des

Deutschen

Vereins zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaction von C. v. Schlechtendal.

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mk. u. erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschl.). — Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen werden an den Vereins-Kassanten Hr. Melbeams-Vorst. Rohmer in Reiz erbeten.

Redigiert von

Dr. Carl R. Hennicke in Gera,

Dr. Frenzel,

Professor Dr. O. Castenbergl.

Die Redaction der Annoncenbeilage führt die Firma Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus; alle für das Anzeigenblatt der Orn. Monatschr. bestimmten Anzeigen bitten wir an diese direct zu senden.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

— Nachdruck nur bei vollständiger Quellenangabe gestattet. —

XXII. Jahrgang.

Januar 1897.

Nr. 1.

Inhalt: An die geehrten Vereinsmitglieder. — Hans Freiherr von Berlepsch: Meine Winterfütterung der Vögel. — Dr. Curt Floerke: Einiges über den Saxaulhäger. (Mit Buntbild.) — C. Lindner: Über einige Aufzuchten. — H. Timpe Ornithologische Plaudereien. — Kleinere Mitteilungen: Ornithologisches vom Kyffhäuser. Wachteln. Gyps fulvus in Österreichisch-Schlesien erlegt. Zur Starenfrage. Berichtigung. — Litterarisches.

An die geehrten Vereinsmitglieder.

Beim Beginne des neuen Jahres rufen wir den verehrten Vereinsmitgliedern in gewohnter Weise unsere herzlichsten Glückwünsche zu. Möge Ihnen Allen das neue Jahr ein gesegnetes werden!

Rückblickend auf das hinter uns liegende Jahr können wir zu unserer lebhaften Freude die Mitteilung machen, daß sich unser Verein, wenn auch langsam, so doch stetig weiter entwickelt hat. Die bewährten Kräfte, über die unser Verein verfügt, haben sich an unserer Monatschrift zum Schutze und Heile der Vögel an zahlreichen interessanten und belehrenden Aufsätzen und Mitteilungen beteiligt, auch sind mehrere gut besuchte Vereinsversammlungen abgehalten worden, die gleichfalls dazu beigetragen haben, Interesse für die Vogelwelt und im speziellen für den Vogelschutz in weitere Kreise zu tragen. Die Mitgliederzahl beträgt über 1200. Die Finanzen sind wohl geordnete, sodaß wir uns in der Lage befinden, die Monatschrift in der bisherigen Weise mit bildlichen Beilagen in reichlichem Maße auszustatten.

Wir wiederholen die dringende Bitte an sämtliche Vereinsmitglieder, es Ihrerseits nicht an werthätigem Interesse fehlen und es sich angelegen sein zu lassen, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen, damit es an der immer weiteren Ausbreitung unseres Vereins nicht fehle.

Wir unsererseits werden auch ferner das Interesse für den Verein nach Kräften zu fördern bemüht sein und rechnen mit Zuversicht auf eine fernere weitere Fortentwicklung des Vereins im neuen Jahre. Bei dieser Gelegenheit möchten wir abermals auf einen Umstand hinweisen, der schon oft besprochen worden ist, aber immer von neuem besprochen werden muß. Es ist unserem Vereine, und vor allem unserer Monatschrift, häufig der Vorwurf gemacht worden, daß er zu wenig für den Vogelschutz thue, daß die Monatschrift nicht eine Vogelschutzzeitschrift, sondern eine ornithologische Zeitschrift sei. Bis zu einem gewissen Grade sind diese Vorwürfe allerdings berechtigt, aber es ist nicht möglich für unseren Verein, mit den Lokalvereinen in Wettbewerb zu treten, Futterplätze anzulegen, Nistkästen aufzuhängen und ähnliches mehr. Unser Verein hat es sich vor allem zur Aufgabe gemacht, das Interesse und die Liebe zur Vogelwelt zu wecken und sucht dies zu erreichen durch die Artikel in seiner Monatschrift und die Vorträge in seinen Versammlungen. Daß da, wo Interesse und Liebe für ein Tier ist, der Wunsch, dasselbe zu schützen, von selbst kommt, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Zum Vogelschutz gehört aber nicht nur der gute Wille, es zu thun, sondern auch die Fähigkeit und das Wissen, es in rechter Weise zu thun. Deshalb werden wir, getreu dem Ausspruch

unseres unvergeßlichen R. Th. Liebe: „Lernet erst das Leben der Vögel kennen, wenn Ihr sie mit rechtem Erfolg schützen wollt“, fortfahren auf dem einmal betretenen Wege und vor allem unsere Aufgabe darin suchen, das Interesse, die Liebe und die Kenntnisse des Lebens unserer Vögel zu verbreiten. Daß dabei auch die berechtigten Wünsche derer, die eine gesetzliche Regelung der Vogelschutzfrage und Anleitung zu zweckentsprechenden vogelschützlerischen Maßnahmen wünschen, im vollsten Maße berücksichtigt werden, das beweisen zur Genüge unsere Mitteilungen an unsere Mitglieder über Eingaben des Vorstandes an verschiedene Behörden, sowie die stattliche Anzahl rein vogelschützlerischer Aufsätze. Und so rufen wir allen unseren lieben und verehrten Vereinsmitgliedern an der Jahreswende ein „Herzliches Glückauf“ zu.

Merseburg und Gera, den 1. Januar 1897.

Der Vorstand.

Meine Winterfütterung der Vögel.*)

Von Hans Freiherr von Berlepsch.

Futterplätze, Futterkästen u. s. w. sind gewiß sehr dankenswerte Einrichtungen, leiden aber alle an dem Übelstande, daß Witterungsverhältnisse, wie Sturm, Regen, Schneefall, ungünstig auf sie einwirken. Das Futter wird zerstreut, verdirbt, oder ist gerade dann, wenn es die Vögel am nötigsten haben, in erster Morgenstunde, verdeckt. Es wird also nötig, nach jedem Witterungswechsel die Futterplätze von neuem herzurichten. Alle diese Übelstände kommen bei nachstehender Methode in Wegfall.

Geriebenes Brot, geriebenes gekochtes oder gebratenes Fleisch, gebrochener Hanf — am besten vermittelt eines Kuchenwälders, in dem so nur die Körner leicht gequetscht sind — Mohnmehl, Mohn, weiße Hirse, getrocknete Hollunderbeeren, und so man den Tisch recht lukullisch decken will, Ameiseneier, werden gut durcheinander gemischt, und die ganze Mischung in siedenden Rinder- oder Hammeltalg gegossen und mit diesem, nicht mehr auf dem Feuer, aber doch noch warmstehend, gut durcheinander gerührt. Der flüssige Talg muß so reichlich sein, daß derselbe, nachdem sich die Futtermischung zu Boden gesenkt hat, noch 5—6 cm darüber steht.

Diese Mischung gießt man in noch gänzlich flüssigem, also noch heißem Zustande vermittelt eines Eßlöffels über Fichten oder sonstige Nadelbäume, und zwar oben von den Zweigspitzen anfangend, so daß die Mischung gut zwischen die Nadeln bis an den Zweig einlaufen kann und sich dort erhärtet

*) Eingegangen bei der Redaktion am 30. November 1896. Zugleich im „Tierfreund“ und in der „Gefiederten Welt“ veröffentlicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [An die geehrten Vereinsmitglieder. 1-3](#)